

Neue Angebote für Berufliche Rehabilitation im Stephanuswerk

# Bezieher von Sozialleistungen gehen als Beitragszahler

**ISNY - Es gibt Menschen, die würden gerne eine Ausbildung machen, kommen dafür aber wegen körperlicher oder geistiger Einschränkung nicht in Betracht; in einer Werkstatt für Behinderte wiederum wären sie unterfordert. Mit etwas Glück landen sie trotzdem nicht am Tropf des Sozialstaates, sondern im Stephanuswerk in Isny. Dort werden sie besonders gefördert.**

Von unserer Redakteurin  
**Maria Anna Weixler-Schürger**

Es sind Menschen, die physisch oder psychisch nur bedingt belastbar sind. Nicht unbedingt von klein auf; zumeist sind es Menschen zwischen 20 und 30, die schon eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, teils schon mitten im Berufsleben gestanden sind, bis sie jäh daraus gerissen wurden. Wegen Rückenproblemen, plötzlich auftretender Allergien oder, wie ein junger Mann, der Zimmermann gelernt hat, dann wegen eines schweren Motorradunfalls arbeitsunfähig wird. Im Stephanuswerk bot man ihm die Gelegenheit, sich nach erfolgter medizinischer Rehabilitation in einer sich anschließenden beruflichen Rehabilitation neu zu erproben und für eine neue Ausbildung in einem anderen Beruf, in diesem Fall als Industriemechaniker, fit zu machen. „Eine Art Trainingslager“ nennen das Angebot die Leiterin des Bereiches „Berufliche Bildung“, Luise Schneider, und ihr Stellvertreter Manfred Warschke.

140 solcher Menschen bereitet das Stephanuswerk derzeit auf neue Berufe vor – und wenn sie die entsprechenden Voraussetzungen zeigen, können sie direkt eine Ausbildung anschließen.

Heiko Eisenbach aus Tettngang ist einer von ihnen. Der 27-Jährige macht seit September vergangenen Jahres eine Ausbildung im Stephanuswerk. Es mache „sehr viel Spaß“ sagt er, während er gemeinsam mit seinem Ausbilder Rainer Jehle vom Bedienpult aus eine CNC-gesteuerte Fräsmaschine bedient und die Grundfertigkeiten des FräSENS vermittelt bekommt. „Und ist sogar sehr interessant“, gibt der junge Mann zu, der „eher aus Zufall“ zur Ausbildung in diesem Fach gekommen ist. Bis zu 12 Monate dauert der

„Grund-Lehrgang“, der sich in zwei Abschnitte gliedert: die Berufsfindung in vier Berufsfeldern als Orientierungs- und Motivationsphase und die Berufsvorbereitung als Vertiefungsphase beziehungsweise, falls Umschulung und Ausbildung nicht in Frage kommen, eine berufliche Anpassung.

Gedacht ist das Angebot für Menschen, deren medizinische Rehabilitation zwar primär abgeschlossen ist, die jedoch mit einer beruflichen Eingliederung, Ausbildung oder Umschulung noch überfordert wären. Ziel ist jeweils die Vorbereitung auf einen potenziellen, möglichst konkreten Arbeitsplatz.

## Durchlässigkeit ist garantiert

Die Ausbildung selbst erfolgt im so genannten Stufenmodell. Das heißt: Alle Rehabilitanten einer Ausbildungsrichtung beginnen gleichzeitig; nach sechs Monaten dann trennt sich die Gruppe in die so genannten Vollausbildungen und Ausbildungen mit reduzierten Anforderungen. „Dadurch ist eine gerade für diese Personengruppe sehr wichtige Durchlässigkeit garantiert“, sagt Luise Schneider.

Der Erfolg gibt den Verantwortlichen Recht. Die Vermittlungsquote sei „sehr hoch“, vor allem in elektronischen Berufen bei nahezu 100 Prozent. „Es ist

immer wieder schön zu sehen, wie gut diese Leute später wieder einen Job finden, oft auch in Nischen, selbst mit schwerer Behinderung“, sagt Schneider und auch Warschke freut sich: „Wir können diesen Menschen wieder in die Spur helfen. Sie kommen als Bezieher von Sozialleistungen und gehen als Beitragszahler.“

Nach den guten Erfahrungen hat das Stephanuswerk das Angebot nun noch um drei weitere Berufsfelder erweitert – freilich auch, „um damit die allgemeine wirtschaftliche Situation, in der alle Bildungsträger stehen, zu verbessern“, wie Luise Schneider sagt. Neben Bürokaufleuten und Bürofachhelfern, Elektronikgerätemechanikern, Teilzeichnern, Metallfeinbearbeitern sowie Fertigungs- und Funktionskontrollern werden nun auch Industriemechaniker, Technische Zeichner und Elektroniker für Geräte und Systeme ausgebildet. Die meisten kommen über das Arbeitsamt, Berufsgenossenschaften, Landes- oder Bundesversicherungsamt zum Stephanuswerk. Während es früher Rehabilitanten aus der gesamten Bundesrepublik waren, gehe der Trend mittlerweile zur Rehabilitation in Wohnortnähe, so Schneider. 80 Prozent derer, die die Spezialeinrichtung in Isny besuchen, kämen mittlerweile aus Baden-Württemberg.

## Auf einen Blick

Das Angebot des Bereiches „Berufliche Rehabilitation“ des Isnyer Stephanuswerkes ist für erwachsene Rehabilitanten gedacht, die auf Grund vielfältiger gesundheitlicher Einschränkungen, so genannter kognitiver (die Erkenntnis betreffend) und intellektueller Defizite, sozialer und psychischer Problematik sowie geringer schulischer und beruflicher Qualifikation einer besonderen Förderung bedürfen. Im Stephanuswerk erfahren diese Menschen eine qualifizierte berufliche Förderung sowie umfassende medizinische Leistungen. Berufspädagogen und Lehrkräfte für allgemeinbildende Fächer, Ausbilder, Berufspraktiker und Erzieher am Arbeitsplatz gestalten gemeinsam eine Lernsituation, die den behinderungsbedingten Einschränkungen der Rehabilitanten Rechnung trägt und

organisieren das Lernen berufsrelevanter Fähigkeiten. Das medizinische und therapeutische Angebot wird durch Ärzte, Psychologen, Krankengymnasten, Masseure, Logopäden, Ergotherapeuten und Pflegekräfte sichergestellt. Die Lern- und Betreuungskonzepte sind darauf ausgerichtet, spezifischen Besonderheiten der Auszubildenden, ihren Schwierigkeiten und Bedürfnissen beim Lernen und Verhalten zu entsprechen – ob in der Kleingruppe oder in individueller Förderung. Wegen ihrer physisch oder psychisch verminderten Belastbarkeit werden die Rehabilitanten im Stephanuswerks in speziellen Strukturen, sozialpädagogisch und psychologisch betreut. Ausgebildet werden sie an Arbeitsplätzen, die an den Erfordernissen zukünftiger Arbeitsplätze ausgerichtet sind.



„Sogar ganz interessant“ findet Heiko Eisenbach aus Tettngang (rechts) seinen neuen Beruf, auf den er im Isnyer Stephanuswerk vorbereitet wird. Ausbilder Rainer Jehle weicht ihn in die Grundfertigkeiten des CNC-gesteuerten FräSENS ein. SZ-Foto: Weixler-Schürger

Traurig, aber wahr

## Die Storchkinder leben nicht mehr

ISNY (wsch) - Wer gestern über den Wochenmarkt in Isny schlenderte, der konnte sich des Gerüchtes, das die Runde im Städtle machte, nicht erwehren: Die vier Jungstörche seien nicht mehr am Leben. Und auch, wer auf den Monitor im Schaufenster der Stadtapotheke schaute, sah in der Tat nichts als ein leeres Nest. „Es stimmt wohl“, bestätigte auf SZ-Nachfrage „Storchenvater“ Erhard Bolender, „wie es aussieht, sind sie eingegangen“. Wohl schon am Wochenende, wie Bolender vermutet. Aus Gründen, die „nicht nachvollziehbar“ seien, „denn da hat es ja schon nicht mehr so stark geregnet“. Anderswo freilich seien ebenfalls Störche verendet, gibt er zu bedenken. Auf jeden Fall seien sie „seit Tagen nicht mehr zu sehen“. Einziger Hoffnungsschimmer für die Isnyer, die nach wie vor großen Anteil am Schicksal „ihrer“ Störche auf dem Rathausdach nehmen: Das Storchennestpaar hat das Nest noch nicht verlassen und ist offenbar auch bereits wieder dabei, sich zu paaren. Nicht auszuschließen, so meinten Experten, dass sie nochmals brüten...

Freizeit

## Am Buchweiher wird wieder gefeiert

**ARGENBÜHL-SIGGEN (sz) - Nach zweijähriger Pause in Siggen wieder das „Buchweiherfest“ gefeiert. Von heute bis Sonntag soll es im Festzelt rund gehen.**

Den Anfang macht am heutigen Abend ab 20 Uhr die Gruppe „Heaven – The other Side of Paradise“, die das Festzelt in Partystimmung bringen soll. Der Samstagabend steht ab 20.30 Uhr im Zeichen des dritten „Dance- & Fun-Cup“, bei dem die besten Dance-Groups im Wettbewerb auftreten. Für den Sound ist an diesem Abend DJ Markus zuständig.

Zum Fröhlichwerden am Sonntag Morgen ab 10 Uhr spielt die Musikkapelle Christazhofen. „Der heimische Herd kann an diesem Tag kalt bleiben, da die Siggener Musikanten einen reichhaltigen Mittagstisch ab 11.30 Uhr anbieten“, verspricht die Pressemitteilung weiter. Ab 13.30 Uhr verpflegen die Siggener Landfrauen die Besucher mit Kaffee und Kuchen zur Musik des „Musch(t)-Quartetts“. Für die Kinder werden bei guter Witterung draußen Spiele angeboten.

Öffentlicher Vortrag

## Sonja Nüsken spricht beim Kneipp-Verein

ISNY (sz) - Der Kneipp-Verein Isny veranstaltet am Mittwoch, 25. Mai, 20 Uhr, im Saal der Alten Gerbe einen Vortrag zum Thema „Der Beckenboden – Theorie und Praxis der Beckenbodengymnastik“. Referentin ist Sonja Nüsken, Sporttherapeutin im Bewegungszentrum Neutrauchburg. Sie informiert über das vielfältige Zusammenspiel von Psyche, Nervensystem und Muskulatur im Beckenraum. Dort ruhe der Schlüssel zum entspannten Wohlbefinden und zur guten Funktion von Sexualität, Verdauung und Ausscheidung bei Mann und Frau. In keinen Übungseinheiten wird die Beckenbodengymnastik als Vorbeugung gegen Schwächen und als Hilfe bei Funktionsstörungen demonstriert.

Waldburg-Zeil Kliniken

## Lerche oder Eule?

**ISNY/WANGEN (sz) - Mit 120 Zuhörern stieß der Vortrag zum Thema „Wie kommen wir zu einem erholsamen Schlaf?“ im Rahmen der Veranstaltungsserie „Mittwochs bei den Waldburg-Zeil Kliniken“ in den Fachkliniken Wangen auf großes Interesse.**

Dr. Heribert Knappe, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Leiter des Schlaflabors an den Fachkliniken Wangen, stellte in einer sehr lebendigen und anschaulichen Sprache mit vielen Alltagsbeispielen verschiedene Formen der Schlafstörungen (es gibt ca. 90 verschiedene) sowie deren Therapiemöglichkeiten vor. Ausgehend von den verschiedenen Charakteren der Schlafler (Frühaufsteher/Lerchen – Spät ins Bett-Geher/Eulen), betonte Dr. Knappe, dass nicht jede „Schlafstörung“ behandelt werden müsse. Der Schlaf werde mit zunehmendem Alter störanfälliger und auch bei starker seelischer Belastung ist es durchaus „normal“, wenn man nicht so gut schläft.

Kurz notiert

**Die Isnyer Handballer** sammeln morgen ab 10 Uhr Altpapier.

**Der katholische Frauenbund** veranstaltet heute um 15 Uhr bei den Schwestern im Buchenstock eine Maiandacht.

**Eine von Institutionen** unabhängige Beratung für Einzelpersonen, Paare und Familien in schwierigen Lebensphasen bietet der Kinderschutzbund Isny seit Januar an. Infos bei Brigitte Marchetti unter Telefon (07562) 913091 oder per E-mail: brigitte.marchetti@gmx.de.

**Der TV Isny** bietet heute wieder „Radwandern für jedermann“ an. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Parkhaus Post. Am Sonntag startet der TV Isny zudem zu einer Halbtagstour. Abfahrt hierfür ist um 13 Uhr am Parkhaus Post.

- Anzeige -

# Notdienste

- Sonderveröffentlichung
- Schwäbische Zeitung
- 20. Mai 2005

...damit Sie auch in Zukunft den richtigen Durchblick haben!

**Kriegl**  
FENSTERBAU GmbH

88316 ISNY  
TEL. 0 75 62 / 48 01  
FAX 0 75 62 / 41 38

**thuga**  
Beim Ried 7  
88339 Bad Waldsee  
☎ (075 24) 40 08-0  
oder 0172 / 85 77 010  
Fax 40 08 44  
Im Störfall ☎ (075 24) 60 49

**erdgas**  
www.thuega-erdgas.de

**ABSCHLEPPDIENST**

**KFZ-MEISTERBETRIEB**  
UNFALLINSTANDSETZUNG  
AUTOVERMIETUNG

**Schick**  
Beim Hammerschmied 11  
88299 Leutkirch  
Tel. 075 61 / 23 97  
Fax 075 61 / 721 28

**Straßendienst**  
im Auftrag der ADAC  
0180 - 222 22 22

**PANNENHILFE**

**Wir sind für Sie da!**  
Ihr Spezialist für Brennerstörung, Rohrbruch...

**Karl Kimmerle**  
...für wohlige Wärme und schönere Bäder.  
Bahnhofstr. 56  
88316 Isny im Allgäu  
Tel. 07562 - 93101  
email: info@kimmerle-isny.de

Ihr Partner für:  
- Reparaturen  
- Renovierungen  
- Neuinstallation  
für Ihre Gas-Wasser-Heizungsanlage

**Karl Briechle**  
Sanitär - Heizung  
88316 Isny  
General-Moser-Weg 35  
Tel. 0 75 62 / 18 36  
Fax 0 75 62 / 12 00

www.SZ0n.de

**Schwäbische Zeitung**  
Wir im Süden.  
Aoliner Nachrichten - Ipf- und Jagst-Zeitung - Gränzbote - Heuburger Bote - Trossinger Zeitung - Lindauer Zeitung

## Die wichtigsten Telefonnummern auf einen Blick:

- Ärzte Leutkirch** (0180) 19 29 277
- Ärzte Isny** (0180) 19 29 285
- Ärzte Wangen** (0180) 19 29 284
- Augenarzt** (0180) 19 29 277
- Zahnarzt** (018 05) 91 16 30
- Notarzt** 19222
- Polizei** 110
- Feuerwehr** 112
- OSK-Klinik Leutkirch** (0 75 61) 880
- OSK-Klinik Isny** (0 75 62) 730
- Wasserwerk Leutkirch** (0171) 4 62 92 87
- Wasserwerk Isny** (0172) 7 33 99 77
- Giftnotrufzentrale** (089) 1 92 40
- Fensterbau/Glaserei Kriegl, Isny** 0 75 62 / 48 01
- Sanitär/Heizung Karl Briechle, Isny** 0 75 62 / 18 36
- Karl Kimmerle, Isny** 0 75 62 / 9 31 01
- Abschleppdienst/Pannendienst Autohaus Schick, Leutkirch** 0 75 61 / 23 97
- Gasversorgung Thüga, Bad Waldsee** 0 75 24 / 60 49
- Schwäbische Zeitung Abo-service** 0180 / 200 800 1 (6 Cent pro Anruf)
- Anzeigenservice (gew.)** 0 75 61 / 80-6 42  
0 75 61 / 80-6 44
- Anzeigenservice (privat)** 0 75 61 / 80-6 40